

Donald geht voran: Heersumer Entenvolk erobert watschelnd und quakend Goethe-Stadt



Die Donald Ducks auf ihrem Watschel-Marsch durch Weimar sind ein beliebtes Fotomotiv.

FOTOS: ACHIM KÖHLER

IN ZAHLEN

900

Videoclips haben mrrs in vier Tagen aufgenommen. Das sind sechs Stunden Material für einen 12-minütigen Film.

12

Kilometer sind die Donald Ducks auf den Spuren Goethes in Weimar quakend gewatschelt

6000

Zuschauer erwartet das Team in zehn Vorstellungen vom 24. Juni bis zum 2. September in Bodenburg

Mir fällt der Hinterraus!" Elke fasst mit beiden Händen erschrocken an ihre Kehre, wo die Po-backen fast in den Knien hängen. „Kein Problem!“, beruhigt Dorothea in Gestalt von Goethe, „ich stopf' ihn wieder rein“. Das Problem: Die langen Feinripp-Unterhosen sind zu knapp unterm Original-Po der Trägerinnen abgeschnitten, so dass der Schaumstoff nicht da hält, wo er für dicke Backen sorgen soll. Nämlich am Bürzel von Donald Duck, der an diesem Morgen im Jugendzentrum Mon Ami in Weimar gleich im Zehnerpack an den Start geht, um Goethe zu jagen.

Und wo sich der große Dichter und das niedere Volk von Entenhausen verbindet, kann das Forum Heersum nicht weit sein. Mit 36 Menschen hat sich das Landschaftstheaterprojekt aus dem Landkreis Hildesheim diesmal nach Thüringen aufgemacht, um in einem viertägigen Mix aus Workshop und Filmaufnahmen der Weimarer Klassik auf den Zahn zu fühlen. Dass dafür Goethe vom Sockel geholt wird und die Donald Ducks zu absoluten Medienstars werden, weiß zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

„Das ist ein Stück Familie“

Menschen zwischen elf und 72 Jahren haben sich Zeit und sogar Urlaub genommen, um in Weimar dabei zu sein. „Ich arbeite in einem technischen Beruf und möchte mal was anderes erleben“, sagt Ulrich Sucker. Mit Ehefrau Doris ist er seit 2017 dabei. Eva Breitenstein, die Älteste im Bunde, gefällt vor allem, dass sich auf dieser Fahrt „Kinder und ältere Menschen gegenseitig erleben“. „Ich brauche die Gemeinschaft, ein Stück Familie“, sagt Elke Kottutz, seit 2013 vom Forum-Virus infiziert. Und Juli Ndoci schwärmt von der Gemeinsamkeit, der Entschlossenheit, dass alle alles mitmachen: „Das macht mich glücklich.“

Am Anfang stand 2020 das Projekt „Faust III“, das zum 30. Bestehen des Forum Heersum in und um das Kunstgebäude Bullenstall in Bodenburg mit dem Vorurteil aufräumen wollte, dass die soziokulturellen Landschaftstheater-Projekte nur Klamauk können. Wegen Coro-



Nicht nur Elke Kottutz fällt der Po aus der Unterhose. Doch Dorothea Voigt – im Goethe-Outfit – stopft nach und bringt mit Sicherheitsnadeln Halt.

na wurde das Projekt auf den kommenden Sommer verschoben, aber es blieb bei Faust und Tragödie.

„Unser Prinzip: Wir klauen und verarbeiten es neu“, formuliert Forum-Geschäftsführer Jürgen Zinke. Allerdings sehen Zinke sowie Autor und Regisseur Uli Jäckle Grenzen, wenn es sich um kulturelle Aneignung dreht. „Wir wollen bei diesem viertägigen Workshop überprüfen, was ist tragbar, wie weit dürfen wir gehen. Wir wollen nicht Klassik gegen Klamauk aufrechnen. Sondern Grenzen überprüfen.“ Ob man diese Ernsthaftigkeit bei der Premiere am 24. Juni auch im Stück sieht? „Nein, es bleibt unterhaltsam“, verspricht Zinke.

Und dafür sorgt das Personal aus Entenhausen. Wer einen inhaltlichen Zusammenhang zu Goethe sucht, kennt Heersum nicht. Die geschäftlichen Jungs jedenfalls be-



Markus Neumann probt den unglaublichen Refrain „Zeizizli, poliz poppi ei zolipei peizi popei“ des Final-Songs, Juli Ndoci (in Lila) unterstützt ihn.

fürchten, dass Autor Jäckle ihnen und dem Humor in „Faust III“ den Saft abdreht. Das wollen die Quak-Enten auf jeden Fall verhindern. Und so fährt im Bus jede Menge Rohmaterial für Enten-Outfits mit. In Workshops werden unter anderem Jacken mit gelbem Klebeband und Knöpfen aus Schwimmmudeln in Matrosenoutfits verwandelt, Caps bekommen mit Schaumgummi Schnabel und Augen. Und zu den Hinterteilen über den orangefarbenen Leggings ist schon alles gesagt.

Dorothea Voigt, seit 2015 nicht nur auf der Bühne, sondern auch mit der Nähmaschine aktiv, hat zudem vorausahnend im Heersumer Fundus zusammen geklaut, „was wie Goethe aussieht“. Nun läuft sie selber mit Knickerbockern und einer Perücke aus einem Wischmopp als Dichterstern voran. Am Ende der



Weniger lustig: Stadtführung bei strömendem Regen. Sabine Treiber erzählt im Park an der Ilm, was Goethe als Baumeister geleistet hat.

Reise wird der 68-Jährigen eine Erkältung, eine Blase am Zeh und eventuell eine Hauptrolle bleiben.

Doch bevor sich die Entenschar auf die Suche nach Goethe begibt, sollen verschiedene Gruppen die Szenen des Stücks mit Fotos und später auch szenisch nachstellen. „Die sollen das Stück mitentwickeln“, verdeutlicht Produktionsleiterin Gudrun Gadow.

Kein Hund auf der Bühne

Der musikalische Leiter Markus Neumann ist mit von der Partie, um den Final-Song „Die Polizei“ nach Akkorden von Beethoven dreistimmig einzustudieren. Refrain: „Die Polizei! Zeizizli, poliz poppi ei zolipei...“ Während die jüngeren Mitspieler sich bei den ausgiebigen Proben langweilen, lobt Oliver Findeiß, mit Brigitte, Emil und Kalle, seit 2006 ganz besonders aktives Stammpersonal beim Forum, „die gelungene Musikdidaktik“.

Mittendrin und immer auf Startposition Markus Bokemüller und Maik Arlt von der Hildesheimer Videoagentur mrrs. Die Filmprofis sind eigentlich für Werbefilme, Social-Media-Betreuung und Livestreams zuständig. Seit 2015 drehen sie für das Forum Heersum Filme zum Stück. „Eine Herzensangelegenheit“, versichert Bokemüller.

Aber in Weimar darf natürlich die Kultur nicht zu kurz kommen: Am zweiten Tag hat das Forum eine Stadtführung organisiert. Goethe schneidet dabei nicht sonderlich gut ab. Wenig sympathisch, resümieren alle. Nicht nur, weil er keinen Sinn für Humor hatte. „Als in seiner Abwesenheit eine Regisseurin einen Hund auf die Bühne brachte, hat er sofort sein Amt als Intendant hingelegt“, erzählt die



Die großen Poeten: Goethe und Schiller in Weimar. Im neuen Stück des Forum Heersum „Faust III“ spielen sie eine zentrale Rolle.

Stadtführerin über den Dichter, der 57 Jahre in Weimar gelebt hat und dort begraben ist.

Kein Wunder also, dass ganz Entenhausen Kopf steht, wenn das Forum Heersum diesem Despoten, Politiker und Frauenheld nun ein theatrales Nest bauen will. Das muss gesprengt werden. Mit einer Bombe unterm Gefieder machen sich die zehn Donald-Vertreter am dritten Tag auf den Weg durch die Innenstadt Weimars bis zum Gartenhaus Goethes und legen watschelnd zwölf Kilometer zurück. Zwischendurch heißt es: Po richten. Und weder Sonnenschein noch Regengüsse und Hagelschauer können die Gruppe von ihrer Mission abhalten. Und das auf Entenfüßen aus Putzlappen, die von Kabelbindern stabilisiert werden.

Ob in der Fußgängerzone, in der Buchhandlung, im Café: Fußgänger und Servicekräfte grinsen, zücken ihre Handys, freuen sich. Die Enten werden zu Social-Media-Stars, sorgen fast für Auffahrunfälle. Junge Menschen bitten um gemeinsame Fotos mit dem quakenden Volk für Instagram und Facebook.

Bedauern wird geäußert, dass dieses Happening nicht in der Zeitung angekündigt worden ist. Eine Kostümführung mit Enten wird angeregt. Und selbst am Abend im Hotel hat die Entenmanie kein Ende: Lion, Hanna und Alia aus Schönfeld bei Meißner haben mit ihrer Klassenlehrerin um 10 Euro gewettet, dass sie es schaffen, ein Entenkostüm zu tragen. Natürlich gelingt die Wette, sonst wäre Heersum nicht Heersum.

Info Infos zu Aufführungsdaten und Anmeldung zum Mitspielen unter www.forumheersum.de

Ist das eigentlich noch witzig? Forum Heersum stellt in Weimar den eigenen Humor auf den Prüfstand. Bei Filmaufnahmen zu „Faust III“ werden Donald Duck-Darsteller zu Medienstars.

Von Martina Prante



Dorothea Voigt hat im Fundus zusammen geklaut, was nach Goethe aussieht. Nun darf sie selber in Kostüm und Rolle schlüpfen.

FOTO: MARTINA PRANTE